



WATER AND SANITATION

WELTWASSERTAG 2008

HYGIENE, GESUNDHEITSPFLEGE, ABWASSERSYSTEM, SANITÄREINRICHTUNGEN

PRESSEINFO





PRESSEKONFERENZ WELTWASSERTAG 2008

DATUM: Dienstag, 25. März 2008

UHRZEIT: 10.00 Uhr

ORT: Kundeninformationsservicecestelle (KIS) der Grazer
Stadtwerke AG, Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz

THEMA: Internationaler Tag des Wassers
Motto 2008: "SANITATION"

GESPRÄCHSPARTNER:

Johann Seitinger
Landesrat für Wasserwirtschaft und Nachhaltigkeit

Mag. Eva Maria Fluch, MBA
Stadträtin der Stadt Graz

DI Wolfgang Malik
Vorstandsdirektor der Grazer Stadtwerke AG



Die Partner des Weltwassertages laden ein

FREITAG, 28.März 2008

Aufgrund einer UN-Resolution von 1993 findet alljährlich am 22. März der Weltwassertag statt. An diesem Tag soll die Bedeutung und der Wert der Wasserressourcen bewusst gemacht werden. Heuer steht der Weltwassertag unter dem Motto „Water and Sanitation“. Da der 22. März heuer auf den Karsamstag fällt, finden unsere Veranstaltungen ausnahmsweise am Freitag, dem 28. März 2008 statt.

Der Weltwassertag 2008 in Graz nähert sich diesem Thema durch Wissenschaft, Sport und Kultur.

PROGRAMMÜBERBLICK

- 10.00 - 14.00 Uhr** > **Führungen durch die Kläranlage der Stadt Graz, Gössendorf**
- 12.00 - 14.00 Uhr** > **„Abwasserreinigung - neue Herausforderungen“**
Strategien zur Aufrechterhaltung der Wasserqualität, Kläranlage der Stadt Graz, Gössendorf
- 15.00 Uhr** > **4. Wasser- & Kanallauf**
Start: Kläranlage der Stadt Graz, Gössendorf
- bis 17.30 Uhr** > Zieleinlauf am Karmeliterplatz
- ab 18.30 Uhr** > **Wasser & Kultur**
Abendveranstaltung mit musikalischem Schwerpunkt im Festzelt am Karmeliterplatz



FÜHRUNGEN DURCH DIE KLÄRANLAGE STADT GRAZ

8071 Gössendorf, Sportplatzstraße 80

FREITAG, 28.März 2008

10.00 bis 14.00 Uhr

Nach fünf Jahren Bauzeit und einer Investition von 49 Millionen Euro hat die um- und ausgebaut Kläranlage der Stadt Graz ihren Vollbetrieb aufgenommen. Ab sofort kann das Abwasser von bis zu einer halben Million Menschen gereinigt und in beinahe Badewasserqualität in die Mur geleitet werden. Die Anlage zählt zu den modernsten und leistungstärksten Europas.

MitarbeiterInnen des Kanalbauamtes führen durch die Kläranlage, steigen mit den BesucherInnen zum besseren Überblick auf die 25 Meter hohen Faultürme und ins hochtechnisierte Labyrinth unter der Erde. Eindrucksvolle Erlebnisse sind garantiert.

Ab 10.00 Uhr steht ein kostenloser Shuttledienst der GVB vom Karmeliterplatz zur Kläranlage der Stadt Graz im 30-Min-Takt zur Verfügung.





ABWASSERREINIGUNG - NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Strategien zur Aufrechterhaltung der Wasserqualität
Vorträge und Diskussion

FREITAG, 28.März 2008

12.00 bis 14.00 Uhr Kläranlage der Stadt Graz
8071 Gössendorf, Sportplatzstraße 80

Durch die Zunahme des Problembewusstseins und die Verbesserung der chemischen Analytik international traten in den letzten Jahren vermehrt weitere Stoffe in den Blickpunkt des wissenschaftlichen und umweltpolitischen Interesses zum Schutz von Gewässern. Renommierte Wissenschaftler bieten Information und Diskussionsmöglichkeit zu den neuen Herausforderungen im Bereich Abwasserreinigung. Thematisch spannt sich der Bogen von der Problematik der Mikroschadstoffe im Wasserkreislauf menschlicher Nutzung über Stand und Entwicklung der dezentralen Abwasserreinigung in der Steiermark bis hin zum Ausbau der Kläranlage Graz, der ein wesentlicher Schritt für die weitere Verbesserung der Wasserqualität der Mur flussabwärts von Graz darstellte.

„Organische Mikroschadstoffe als neue Herausforderung für einen sorgsamen Umgang mit der Ressource Wasser“

Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft der Technischen Universität Wien

„Stand und Entwicklung der dezentralen Abwasserreinigung in der Steiermark“

Dr. Arnold Stuhlbacher, Institut für Nachhaltige Techniken und Systeme der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH

„Die neue Grazer Kläranlage - was kann sie?“

Univ.-Prof. DDI Dr. Harald Kainz, Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau der Technischen Universität Graz und DI Gerald Maurer, Stadt Graz - Kanalbauamt

Moderation: Werner Ranacher, ORF-Landesstudio Steiermark

Ab 10.00 Uhr steht ein kostenloser Shuttledienst der GVB vom Karmeliterplatz zur Kläranlage der Stadt Graz im 30-Min-Takt zur Verfügung.



4. WASSER- & KANAL-LAUF

8071 Gössendorf, Sportplatzstraße 80

FREITAG, 28. März 2008

ab 10.00 Uhr

Startnummernausgabe und Nachnennung am Karmeliterplatz,
8010 Graz

um 13.00 Uhr, 13.30 Uhr, 14.00 Uhr, 14.30 Uhr

Transfer der LäuferInnen zum Start

15.00 Uhr

Start: 4. Wasser- & Kanallauf

Kläranlage der Stadt Graz, Gössendorf



Die Laufstrecke führt von der Kläranlage stadteinwärts entlang der Mur bis zum Augarten. Dort erfolgt der Einstieg in den Grazbachkanal, in dem es unterirdisch bis zur Raimundgasse weiter geht. Oberirdisch geht's dann weiter über den Stadtpark bis zum Ziel am Karmeliterplatz

- > Streckenlänge: 11 km, davon 1,5 km im Kanal - keine Zeitnehmung
- > Stirnlampe für alle TeilnehmerInnen
- > Duschmöglichkeit in der Landessporthalle / Jahngasse
- > 3€ - Gutschein für ein vegetarisches Essen im Restaurant Mangolds
- > T-Shirt der Wildbach- und Lawinerverbauung Steiermark
- > Verlosung eines Smart-Cabrio - Wochenendes
- > Musik „Kanal 4“ am Karmeliterplatz
- > Nenngebühr: €15,- / limitiert auf 770 TeilnehmerInnen
- > Unter allen Teilnehmern wird eine „Hornig espresso cialdemaschine“ verlost
- > Bei Schlechtwetter: Ersatzstrecke durch den Schloßbergstollen.

NEU > auch „Nordic Walker“ sind herzlich willkommen

Anmeldung / Kontakt:

Interpromotion / Erich Hollerer

Fax: +43 316 84 99 88 - 14

E-Mail: interpromotion@eon.at

weitere Informationen unter www.wasserland.at



WASSER UND KULTUR

Abendveranstaltung mit musikalischem Schwerpunkt

FREITAG, 28. März 2008

18.30 Uhr **Festzelt am Karmeliterplatz**
8010 Graz

Moderation Gernot Rath, ORF-Landesstudio Steiermark

Einleitung und Begrüßung

Johann Seitinger
Landesrat für Wasserwirtschaft und Nachhaltigkeit

Mag. Siegfried Nagl
Bürgermeister der Stadt Graz

Mag. Dr. Wolfgang Messner
Vorstandsdirektor der Grazer Stadtwerke AG

Wasser und Musik

„Alles fließt“ - Styriarte 2008

„Styriarte“ setzt sich 2008 mit dem Thema Wasser auseinander. Wasser diente in der gesamten Kulturgeschichte immer wieder als Inspirationsquelle. Auszüge aus Händels „Wassermusik“.

Murwater Ramblers

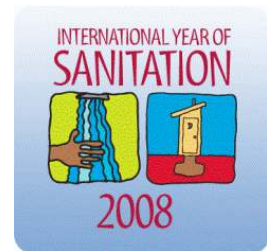
Sie pflegen nicht nur den Jazz aus New Orleans, sondern lassen auch gerne karibische Rhythmen in ihre Musik einfließen.

Traditioneller Ausklang bei Fischsuppe, Brot, Wasser und Bier



WATER AND SANITATION

HYGIENE, GESUNDHEITSPFLEGE, ENTSORGUNG,
ABWASSERSYSTEM, SANITÄREINRICHTUNGEN



Der Großteil unseres Planeten, rund 70%, ist mit Wasser bedeckt, das meiste ist salzig und nur ein kleiner Teil ist Süßwasser, vieles davon ist aber gebunden, als Eis der Pole, in den Gletschern und in den Dauerfrostböden. Ein weiterer Teil entfällt auf das Wasser in Flüssen und Seen und nur ein ganz kleiner Teil - 0,03% des Wassers unserer Erde - steht als Trinkwasser zur Verfügung.

Nicht nur das mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, durch die wachsende Bevölkerung hat sich der Verbrauch vervielfacht und in vielen Ländern wird verschmutztes Wasser noch immer ungeklärt in Flüsse und Meere geleitet. Die Vereinten Nationen befürchten, dass 2025 bereits zwei Drittel aller Menschen nicht ausreichend sauberes Trinkwasser haben werden.

Jedes Jahr findet am 22. März der von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) festgelegte Tag des Wassers statt. Das Jahr 2008 wurde zum "International Year of Sanitation" (IYS 2008), also zum internationalen Jahr der sanitären Grundversorgung, erklärt.

„Schätzungsweise 42.000 Menschen sterben wöchentlich an Krankheiten, die durch schlechte Wasserqualität und das Fehlen angemessener sanitärer Einrichtungen bedingt sind“, so UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon bei der Auftaktveranstaltung im UN-Hauptquartier in New York. Dieses Jahr soll daran erinnern, dass 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu qualitativ einwandfreiem Trinkwasser haben und 2,5 Milliarden Menschen keine zuverlässige Abwasserentsorgung zur Verfügung steht.

Mit der Ausrufung des Jahres 2008 zum Internationalen Jahr der Sanitärversorgung trägt die Generalversammlung der Vereinten Nationen dazu bei, dass mehr über Toiletten, schmutzwasserinduzierte Krankheiten und Gewässerverschmutzung geredet wird.

Die Veranstalter des Weltwassertages in Graz nähern sich diesem Thema mit einem anspruchsvollen Programm. Führungen durch die Großkläranlage der Stadt Graz, wissenschaftliche Referate und Diskussionen, am Nachmittag sportlich bei der vierten Auflage des Wasser- und Kanallaufes und am Abend im Festzelt am Karmeliterplatz mit einem kulturellen Vorgeschmack auf die Styriarte 2008 und den Murwater Ramblers.

Die Themen der letzten Weltwassertage:

- 2000 – Wasser für das 21. Jahrhundert
- 2001 – Wasser für die Gesundheit
- 2002 – Wasser für die Entwicklung
- 2003 – Wasser für die Zukunft
- 2004 – Wasser und Katastrophen
- 2005 – Wasser für das Leben
- 2006 – Wasser und Kultur
- 2007 – Bewältigung der Wasserknappheit

Mehr zum Weltwassertag 2008 unter <http://www.worldwatercouncil.org>



LEBENSRESSORT STEIERMARK

8010 Graz | Landhaus
T: +43 316 877-2210 | F: +43 316 877-2247
E: pbseitinger@stmk.gv.at | www.lebensressort.steiermark.at



Wasserschutz sichert das Lebensmittel Trinkwasser

Krankheiten, ausgelöst durch keimbelastetes und verunreinigtes Wasser, waren im letzten Jahrhundert der Auslöser zur rechtlichen und technischen Regelung einer umfassenden Abwassersammlung und Abwasserreinigung.

Hygienische Missstände waren aber auch die Ursache für den nahezu flächendeckenden Ausbau öffentlicher, qualitätsgesicherter Trinkwasserversorgungsanlagen.

So werden heute in der Steiermark rd. 70 Millionen m³ hygienisch einwandfreies Trinkwasser an mehr als 90% der Haushalte von Gemeinden, Wasserverbänden und Wassergenossenschaften geliefert. Dieser hohe Qualitätsstandard konnte nur durch die Erschließung und den Schutz hochwertiger Grundwasservorkommen und Quellen sowie eines technisch einwandfreien Betriebes der Versorgungsanlagen erreicht werden. Rund 10% der steirischen Landesfläche sind als Wasserschongebiete ausgewiesen, das größte zum Schutz der Wasserversorgungsanlagen für die Stadt Wien.

Seit 1972 wurden in der Steiermark rd. € 700 Millionen in den Ausbau von öffentlichen und privaten Wasserversorgungsanlagen investiert, allein 2007 waren es € 24 Millionen. Bund und Land Steiermark haben diese Investitionen mit mehr als € 200 Millionen gefördert. Der Förderbarwert, der vom Bund und Land bereit gestellten Finanzierungsbeiträge liegt bei rd. € 1,3 Milliarden.

Hygienisch einwandfreies Wasser ist jedoch nur durch eine flächendeckende Abwasserentsorgung möglich. Diesbezüglich wurden in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte erzielt, sodass heute die Abwässer von mehr als 90% der Bevölkerung einer Abwasserreinigung auf aktuellem Stand der Technik unterzogen werden. In den Ausbau der Abwasserentsorgung wurden 2007 knapp € 100 Millionen investiert, seit 1972 aber insgesamt € 3,6 Milliarden.

Der Schutz der genutzten und nutzbaren Grundwasservorkommen und Quellen ist eine ständige Herausforderung und umfasst alle Bereiche des menschlichen Handels, insbesondere auch den Bereich der Landwirtschaft.

Gewässer sind jedoch auch wichtiger Naturraum, sodass auch der Schutz unserer Fließgewässer von besonderer Bedeutung ist. Trotz zahlreicher Nutzungsinteressen ist gerade im Bereich der Ressource Wasser die Nachhaltigkeit aller Maßnahmen zu fordern. Dies gilt insbesondere auch im Lichte der sich abzeichnenden Auswirkungen eines Klimawandels auf die Wasserwirtschaft.

Die Jahrestagung des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV) wird sich in Graz am 22. Oktober mit dem Thema Klimawandel und Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft beschäftigen.

GRAZER STADTWERKE AG BEREICH WASSER

8010 Graz | Körösistraße 29
T: +43 316 887-223 | F: +43 316 887-786
E: wasser@gstw.at | www.grazer-stadtwerke.at



Grazer Wasser – Hohe Qualität bei großer Versorgungssicherheit

Der Bereich Wasser der Grazer Stadtwerke AG ist nach Wien, EVN-Wasser und der Linz AG der viertgrößte Wasserversorger Österreichs mit einer Jahresförderung von 18,7 Mio. m³, 30.300 Hausanschlüssen mit einer Gesamtlänge von 446 km und 847 km Versorgungs- und Transportleitungen. Der Versorgungsgrad liegt bei über 95%.

- **Versorgungssicherheit**

Mit den Wasserwerken Andritz und Friesach, sowie den Bezugsrechten von Wasser aus dem südlichen Hochschwabgebiet von der Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd GmbH, den Reservekapazitäten im Wasserwerk Feldkirchen und Bezugsrechten beim Wasserverband Umland Graz steht die Grazer Wasserversorgung auf fünf sicheren Beinen und bietet höchste Versorgungssicherheit, auch in Zeiten extremer Trockenheit.

- **Hohe Qualität bei günstigem Preis**

Das Grazer Wasser ist von so hoher Qualität, dass es weder desinfiziert, noch sonst wie aufbereitet werden muss. Die Grazer Stadtwerke liefern Natur pur! Das erfordert großen Aufwand für den Gewässerschutz durch Wasserschutz- und -schongebiete und tägliche Qualitätskontrollen des Wassers. Der Durchschnitts-Grazer benötigt täglich 140 Liter Wasser und zahlt dafür 21 Cent, frei Haus und rund um die Uhr.

- **Austausch von Bleianschlussleitungen**

Graz ist bleifrei! Sämtliche Hausanschlussleitungen aus Blei wurden bis Ende 2007 ausgewechselt. Das Erneuerungsprogramm für Blei-Hausanschlüsse kommt hiermit fünf Jahre vor der Senkung des Blei-Grenzwertes auf 10 Mikrogramm/Liter zum Abschluss. Insgesamt wurden in den letzten Jahren ca. 3.000 Blei-Hausanschlüsse ausgewechselt, die Kosten lagen bei 11,0 Mio. €.

Wichtige Wasserprojekte 2008

- **Rohrnetzerneuerung**

Das Rohrnetzerneuerungsprogramm für das bis zu 135 Jahre alte Rohrnetz wird im Jahr 2008 mit weiteren 5,8 km Versorgungsleitungen fortgesetzt, teils auch im Zusammenhang mit dem Straßensanierungsprogramm und Gleisbauarbeiten der Grazer Verkehrsbetriebe.

- **Hochbehälter Ragnitz**

Mit Beginn der Bausaison werden die Bau- und Installationsarbeiten für die Erweiterung des Hochbehälters Ragnitz von 200 m³ auf 1.800 m³ Speichervolumen fortgesetzt. Ende 2008 soll der Hochbehälter baulich fertig gestellt sein. Die Gesamtfertigstellung und Inbetriebnahme ist für Mitte 2009 vorgesehen.

- **Wassergenossenschaften**

Für die übernommenen Wassergenossenschaften Janischhofweg und Pfangberg werden neue Pumpstationen errichtet und die Anlagen an den Standard der Grazer Stadtwerke angepasst.



STADT GRAZ KANALBAUAMT

8011 Graz | Europaplatz 20
T: +43 316 872-3701 | F: +43 316 872-3709
E: kanalbauamt@stadt.graz.at | www.graz.at



Das Grazer Kanalsystem – auf den Spuren unseres Abwassers

Vor mehr als 150 Jahren wurden in unserer Landeshauptstadt die ersten Schritte in Richtung einer geordneten Abwasserentsorgung vorgenommen. Sukzessive wurde das Kanalsystem erweitert, sodass es nunmehr eine Länge von rund 825 km aufweist.

Verzweigt wie die Äste eines riesigen Baumes liegt das Rohrsystem in einer Tiefe von 2 bis 12 m, durch das sich der/die interessierte BeobachterIn teils aufrecht gehend, teils kriechend fortbewegen kann. Der Großteil der Kanäle – Rohrkanäle – bleibt aufgrund der geringen Durchmesser aber unerreichbar für Jedermann.

Von den Grazer Liegenschaften fließt das Abwasser über Hauskanäle und Sammelkanäle in die Nebensammler und von dort über beidseits der Mauer verlegte Hauptsammler zur Kläranlage nach Gössendorf.

In der neu ausgebauten Grazer Kläranlage werden jährlich etwa 27 Millionen Kubikmeter Abwasser auf höchstem technischen Standard gereinigt und so ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz geleistet.

Schwerpunkte der Zukunft des Kanalbauamtes sind:

- die Sanierung der alten Kanäle
- die Verbesserung des hydraulischen Zustandes von Teilgebieten
- der Ausbau der Mischwasserbewirtschaftung

Der Betrieb, die Sanierung und der Ausbau des Grazer Kanalsystems und der Kläranlage fallen in den Aufgabenbereich des Kanalbauamtes, das mit seinen 112 Mitarbeitern dafür sorgt, dass die Abwasserentsorgung für die Grazer Bevölkerung rund um die Uhr gewährleistet ist.



STADT GRAZ GRÜNRAUM UND GEWÄSSER

8010 Graz | Tummelplatz 9
T: +43 316 872-4001 | F: +43 316 872-4009
E: stadtgartenamt@stadt.graz.at | www.wasser.graz.at



Das Kompetenzzentrum für Grünraum und Gewässer der Stadt Graz

Die Aufgaben der Abteilung für Grünraum und Gewässer umfassen neben der Grünraumplanung und der Gewässerkoordination mit Schwerpunkt Hochwasserschutz und Bachökologie auch behördliche Tätigkeiten in Bezug auf die Grazer Baumschutzverordnung, die Führung des Baumkatasters sowie naturschutz- und forstrechtliche Sachverständigendienste.

Die Gewässerkoordination und das Sachprogramm Grazer Bäche

Das Sachprogramm Grazer Bäche ist ein auf zehn Jahre angelegtes Schwerpunktprogramm der Stadt Graz mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 65 Millionen Euro, das in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und dem Land Steiermark den Hochwasserschutz in den gefährdeten Siedlungsbereichen in der Stadt sowie die Ökologie und Nutzbarkeit der Grazer Bäche realisieren soll.

Im Bereich der Gewässerkoordination werden die umfangreichen Maßnahmen für den Ausbau des Hochwasserschutzes auf Basis des Sachprogrammes im Sinne eines modernen Gewässermanagements koordiniert, kofinanziert und in ihrer Nachhaltigkeit evaluiert. Ein Schwerpunkt der Abteilung für Grünraum und Gewässer besteht dabei in der intensiven Betreuung von Einreich- und Detailprojekten unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Fachbereiche Raumplanung, Ökologie, Siedlungswasserwirtschaft und Katastrophenschutz sowie in der Koordination der dringlichen Sanierungsvorhaben im Gewässernetz. Zahlreiche Bauprojekte, hier sind in jüngster Zeit vorrangig die Rückhaltebecken und der Linearausbau am Gabriachbach, der Straßendurchlass für den Einödbach sowie die naturnahen Sanierungsprojekte am Kroisbach und Petersbach zu nennen, sind ein gewichtiges Zeichen für die erfolgreiche Umsetzung städtischer Hochwasserschutz- und Ökologierungsmaßnahmen. Ein Schutz bis zu einem HQ100 wird im Rahmen des Sachprogrammes Grazer Bäche angestrebt und dort, wo es die Rahmenbedingungen zulassen, sollen die Bäche in der Stadt wieder zu ursprünglichen Naherholungs- und Erlebnisräumen für die Bevölkerung aufgewertet werden.

Ökologisierung der Grazer Bäche und „Sanitation“ (Siedlungshygiene)

Das Schwerpunktthema im Rahmen des Sachprogrammes Grazer Bäche, die Gewässer im Stadtgebiet umfassend unter ökologischen Gesichtspunkten zu renaturieren und in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten, erweist sich in seiner Umsetzung seit vielen Jahren als eher unbefriedigend, da aufgrund eines weitgehend fehlenden Trennwassersystems derzeit suboptimale Gewässerbedingungen vorherrschen und die geplanten Verbesserungsmaßnahmen erst mittelfristig greifen werden.

Um die Grazer Gewässer langfristig entsprechend sauber zu halten und für aquatische Lebensformen nutzbar zu erschließen, ist die Einführung eines flächendeckenden Trennwassersystems maßgeblich. Neben der unmittelbaren Versickerung der Niederschlagswässer in nicht versiegelten Flächen und entsprechendem Rückhalt in der Fläche ist die Ableitung der nicht verunreinigten Niederschlagswässer in eigenen Regenwasserkanälen mit einer Einleitung in das Grazer Gewässernetz für nachhaltige Ökologierungsmaßnahmen notwendig. Die regelmäßige Dotation der Gewässer wäre dadurch gegeben und würde mannigfaltige stadtklimatologische Vorteile mit sich bringen. Seitens der Abteilung für Grünraum und Gewässer werden demnach die Bestrebungen des Kanalbauamtes, ein umfassendes Trennwassersystem in Graz zu installieren, bestmöglich unterstützt.

Josef TRÜGLER, Gert ARZBACHER, Mag. Gerhard ZIEHENBERGER, Daniela MÜLLER-MEZIN, Arbeitskreisleiter Abwasser Michael SCHÖFFEL, Fachgruppenobmann KR Hans ROTH, Martin ZUSER, Arbeitskreisleiter Abfallwirtschaft Wolfgang LEITNER, Walter FRIEDRICH, Arbeitskreisleiter Autorecycling Franz ZIRNGAST, Mag. Herwig KOVACS (v.l.n.r.)



WIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK FACHGRUPPE ABFALL- UND ABWASSERWIRTSCHAFT

8021 Graz | Körblergasse 111 – 113
T: +43 316 601-436 | F: +43 316 601-697
E: abfall@wkstmk.at | www.wko.at/stmk/sic



Saubere Wertsteigerung - Abfallwirtschaft grün-weiß

Wirtschaft und Gesellschaft brauchen eine funktionierende Nahversorgung genauso dringend wie eine ebenso gut arbeitende, regionale „Nah-ENTSorgung“. Diese findet bei der Bevölkerung meist nur wenig Beachtung. Solange die Tonnen immer leer sind und die Müllabfuhr pünktlich kommt kann man sich getrost anderen Dingen widmen. Diese Sorgenfreiheit garantiert die Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft Steiermark, die mit Erfahrung und Kompetenz perfekte „Nah-ENTSorgung“ sichert. Sie sorgt dafür, dass Abfälle ökologisch und ökonomisch richtig gesammelt, entsorgt und weiterverarbeitet werden und somit die Qualität von Wasser und Natur in der Steiermark steigt.

„Tu Gutes und sprich darüber!“

Der Wertfaktor der steirischen „Nah-ENTSorger“ für Wirtschaft, Infrastruktur und Bevölkerung ist unumstritten. Die Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft der Wirtschaftskammer Steiermark zählt gegenwärtig ca. 300 Mitgliedsbetriebe, beschäftigt rund 3.000 Mitarbeiter und etabliert sich damit als relevanter Wirtschaftsfaktor. Mehr als 80 % des steirischen Gesamtabfallaufkommens in den Bereichen Papier, Glas, Kunststoff, biogene Abfälle und Metall-Verpackungen werden von den privaten Entsorgern gesammelt, behandelt und verwertet. Handel, Gewerbe und Industrie machen rund 50 % des gesamten Geschäftsvolumens aus und profitieren von den flexiblen und gesetzeskonformen Leistungsangeboten der privaten Entsorger. Für Forschung, Entwicklung und innovative Technik wurden in den vergangenen Jahren über 150 Millionen Euro investiert, u.a. für moderne Verwertungsschienen oder die Umstellung auf umweltfreundliche Technologien. Der Umfang des Fuhrparks beeindruckt mit rund 1.000 Fahrzeugen (aneinandergereiht rund 10 km lang!) sowie rund 500.000 Containern und Mulden.

Ins „Kanal“-Netz gegangen

Mit den Projekten „NASS“ und „KANFUNK“ hat das Land Steiermark die Herausforderung um die kommunale, steirische Abwasserentsorgung angenommen. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz, Abwasserverbänden und kompetenten Partnerunternehmen wurden innovative Methoden entwickelt, welche die kommunale Wasserversorgung und Abwasserreinigung sicherstellen. Die für steirische Gemeinden und Abwasserverbänden angebotenen Fachseminare zur qualitätsgesicherten Überprüfung und Zustandsbewertung von Kanalanlagen bieten die Möglichkeit fachliches Wissen zu vertiefen und praxisorientierte Lösungsansätze auszutauschen. Aktuelle Informationen und Termine: Tel. 0699/139 25 855 oder www.eco4ward.at

„Sehr gut“ für Steirische Abfallwirtschaft

Die Branche darf zu Recht stolz auf die Ergebnisse einer repräsentativen Studie sein, in der die Ansprüche, die Steirerinnen und Steirer an die Entsorgungsunternehmen stellen abgefragt wurden. Dabei zeigte sich, dass die Bevölkerung durchwegs gute Noten an die „Saubermacher“ ausstellen und weitgehend über die Notwendigkeit einer fachgerechten Abfallentsorgung informiert sind. Rund 80 % der Befragten nannten spontan mindestens einen Abfallentsorger und 75 % kannten sogar den Namen „ihres“ Entsorgers. Sehen lassen kann sich auch der Zufriedenheitsgrad der Bevölkerung mit der getrennten Abfallentsorgung: Sie überschreitet in fast allen Abfallkategorien die 90 %-Marke.

Mit „Zwang“ geht gar nichts!

Die Entsorger selbst sehen mit Optimismus in die Zukunft. Größte Herausforderungen werden jedoch im rechtlichen Bereich erwartet – vor allem in den Problemfeldern Andienungszwang, Nicht-Einschreiten von Behörden bei illegaler Entsorgung und überbordende Bürokratie. Vorstand der Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft Steiermark Hans Roth und Leiter der Arbeitsgruppe Abwasserwirtschaft Michael Schöffel sind davon überzeugt eine für alle zufrieden stellende Lösung zu finden.



WILDBACH- UND LAWINENVERBAUUNG STEIERMARK

8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 127

T: +43 316 4258170

E: sektion.steiermark@die-wildbach.at



Naturgefahren durch Wildbäche, Muren, Lawinen, und Erosion bedrohen Leben und Gesundheit vieler Menschen und deren Lebensgrundlagen im Gebirgsland Steiermark (Lawinenwinter 1999, Jahrhundertflut 2002, Lawinenwinter und Hochwässer und Muren 2005).

Es ist unsere Aufgabe, die Menschen vor diesen Naturgefahren zu schützen.

In unseren **Gefahrenzonenplänen** weisen wir gefährdete Gebiete aus. Damit kann die Siedlungsentwicklung vorbeugend in weniger gefährdete Bereiche gelenkt werden. Für 260 Gemeinden gibt es bereits Gefahrenzonenpläne. Unser Ziel ist es bis 2010 diese Pläne fertig zu stellen.

Das zweite Standbein der WLW sind die **Schutzprojekte**. Bestehende Siedlungen oder Verkehrswege werden dadurch vor Naturgefahren geschützt.

Zum Schutz der Lebensgrundlage der steirischen Bevölkerung werden jährlich 15 Millionen € aufgewendet.

Die Wildbach- und Lawinenverbauung ist ein Unternehmen der Republik Österreich.

Wir beschäftigen in der Steiermark 14 Akademiker, 32 Techniker, Förster oder Angestellte und 110 Arbeiter. Jährlich führen wir Schutzmaßnahmen in ca. 70 Gemeinden durch.

In der Steiermark betreuen wir 346 Gemeinden mit über 3.000 Wildbächen und 1.100 Lawinen.

Unsere flächendeckende Organisation umfasst 4 Gebietsbauleitungen mit Bauhöfen und die Sektionsleitung in Graz.

Unsere **Kompetenzen** liegen in der

- Beratung
- Sachverständigentätigkeit
- der Erstellung von Gefahrenzonenplänen
- der Planung, Förderung und Umsetzung unserer Schutzprojekte
- Wir wirken mit bei Katastropheneinsätzen.

Die WLW Steiermark versteht sich als Komplettanbieter im Rahmen eines umfassenden Naturgefahrenmanagements.

Herausforderungen für die Zukunft sind das Bewusstmachen von Naturgefahren, Risikokultur und Eigenvorsorge stärken, verstärkter Hochwasserrückhalt, neue Techniken und Simulationen, Aufbau von Partnerschaften im Bereich Naturgefahren.



STEIRISCHER WASSERVERSORGUNGSVERBAND

8230 Hartberg | Am Ökopark 10
T: +43 3332 62250 | F: +43 3332 62250-20
E: office@stvv.at | www.stvv.at



Wasser. Spiegel des Landes

Trinkwasser kann ausreichend, in bester Qualität und zu sozial verträglichen Preisen nur dann angeboten werden, wenn Gewinnung und Verteilung auch in Zukunft im Aufgabenbereich der öffentlichen Hand bleiben. Der Steirische Wasserversorgungsverband (StVV) vertritt diese Interessen im Auftrag seiner Mitglieder. Es sind dies 54 steirische kommunale Wasserversorgungsunternehmen für mehr als 300 Gemeinden und Wassergenossenschaften sowie die Wiener Wasserwerke.

Über die Mitgliedsunternehmen werden derzeit rund 860.000 Einwohner der Steiermark und die Stadt Wien mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt. Die jährlichen Wasserabgabemengen betragen in der Steiermark rund 56 Millionen Kubikmeter bzw. rund 90 Millionen Kubikmeter steirisches Trinkwasser für die Stadt Wien.

Die kommunalen Wasserversorgungsunternehmen setzen auf folgende Qualitätskriterien:

- Die Ressourcensicherheit ist durch geeignete Wassernetzwerke ständig zu verbessern. Dies gilt insbesondere für den Ausfall von größeren Wasserressourcen und klimatische Extremsituationen.
- Das hohe Qualitätsniveau kann nur gehalten werden, wenn die Einzugsgebiete der Wasserspenden vor diffusen Einträgen, insbesondere aus der Landwirtschaft, konsequent geschützt werden.
- Durch hohe Standards der Kundeninformation und -beziehung ist das Wasserbewusstsein der Bevölkerung ständig anzuheben.
- Erhöhte Aufmerksamkeit gilt den ökologischen Aspekten (flächendeckender Grundwasserschutz, Schutzgebietsmanagement, Ankauf von Liegenschaften) und der ökonomischen Nachhaltigkeit (Substanzerhaltung, Erneuerung der Leitungsnetze) zu widmen.

Schwerpunktmäßig wird sich der StVV im Jahr 2008 mit folgenden Themen befassen:

- Auswirkungen des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes und der Trinkwasserverordnung auf die Wasserversorgung
- Eigen- und Fremdüberwachung von Wasserversorgungsanlagen
- Notfall- und Krisenmanagement in der Wasserversorgung
- Wasser-Sicherheitsplan
- Weitere Umsetzung der Wassernetzwerke Steiermark

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel und kann durch nichts ersetzt werden!



JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH



8010 Graz | Steyrergasse 17
T: +43 316 876-0 | F: +43 316 876-1181
E: pr@joanneum.at | www.joanneum.at

Ökosystemtechnik

Biologische Verfahren werden seit Jahrzehnten zur Reinigung- und nachhaltigen stofflichen und energetischen Nutzung von Abwasser-, Abluft- und Abfallströmen eingesetzt. Über den heutigen Einsatz hinaus besteht aber noch ein sehr großes Potential, biologische Vorgänge in wirtschaftliches Handeln zu integrieren. Ziel der Arbeit der JOANNEUM RESEARCH ist es, Ökotechnologien durch praxisbezogene Prüfung von ökologischen Prinzipien und ihre Umsetzung im Rahmen des Optimalitätsprinzips zur Prozess- und Verfahrensentwicklung zu erforschen. Das Hauptaugenmerk der ForscherInnen richtet sich in diesem Tätigkeitsfeld auf die katalytischen Eigenschaften verschiedener Umweltsysteme, die - im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaftsweise mit geschlossenen Kreisläufen - zur natürlichen Schadstoffbeseitigung genutzt werden können.

Unsere Ziele

Unsere Zielsetzungen bestehen in der Entwicklung und dem Einsatz regenerativer und ökoeffizienter Umwelttechnologien und Strategien unter Anwendung ökologischer Planungskriterien. Diese umfassen Verfahren zur Behandlung und Verwertung organischer Stoffströme und Restmassen der Abwasser-, Abfall- und Recyclingwirtschaft zur Minimierung von Umweltbelastungen und Methoden des Biomonitorings zur Umweltüberwachung. Dazu gehört die Analyse und Früherkennung von Störfällen in Kläranlagen, Betriebsoptimierung unter Einsatz neuester bioanalytischer Methoden, Einsatz von Pflanzenkläranlagen für kommunale und industrielle Abwässer.

Dezentrale Abwasserreinigung

In der Steiermark beträgt der öffentliche Entsorgungsgrad bezogen auf Einwohner ca. 91%. Die Abwasserreinigung erfolgt zentral in 517 Kläranlagen mit einer Gesamtausbaupkapazität von rund 2 Millionen EW. Der Entsorgungsgrad seit der Erstellung des Steirischen Abwasserwirtschaftsplanes im Jahre 1993 konnte um 24% erhöht werden. Ein Großteil der in der Steiermark noch nicht an öffentliche Kanalsysteme und Kläranlagen angeschlossenen Einwohner befindet sich im ländlichen Raum.

Technologieeinsatz (technische und naturnahe Verfahren)

Die Entwicklung der dezentralen Abwasserentsorgung war und ist in den letzten Jahren sowohl national als auch international geprägt durch kontinuierliche Fortschritte in der Verbesserung der Funktions- und Reinigungsleistung von Kleinkläranlagen. Heutzutage ist eine Vielfalt unterschiedlicher Verfahren zur dezentralen Abwasserbehandlung am Markt verfügbar. Diese umfassen konventionelle, technisch-biologische Kläranlagen (Tropfkörper, Tauchkörper, Belebungsanlage, SBR Verfahren, Membrananlagen bis hin zu alternativen, naturnahen Reinigungsverfahren wie bepflanzte Bodenfilter, Schönungsteiche).

Dezentrale Klärschlammbehandlung in Schilfbeeten

Die Abwasserreinigung in Kläranlagen hat nicht nur weitgehend gereinigtes Abwasser zur Folge, sondern auch Klärschlamm, der aufgrund des hohen Wasseranteils aufwendige Transport- oder Behandlungskosten verursacht. Für kleinräumige, dezentrale Kläranlagen, wurde die Klärschlammvererdung, eine naturnahe Methode zur Klärschlammmentwässerung und Schlammstabilisierung, mit Hilfe von Schilfpflanzen, entwickelt.



ZENTRAL-WASSERVERSORGUNG HOCHSCHWAB SÜD GMBH

8621 St. Ilgen 107
T: +43 3861 8338 | F: +43 3861 8338-3
E: office@zwhs.at | www.zwhs.at



WASSER - TRINK – KULTUR

Die Arbeit in der Trinkwasserversorgung der Generationen vor uns und unsere eigene Arbeit sind eine Voraussetzung dafür, dass sich Zivilisation und Kultur entfalten konnten und weiter entwickeln können. Den hohen Standard, den die Trinkwasserversorgungsunternehmen durch ihre Tätigkeit im Bereich der Stadthygiene erreicht haben, ist selbst ein Bestandteil der Kultur im weitesten Sinn.

Der Weltwassertag 2007 mit seinen Kulturveranstaltungen ermöglicht der Bevölkerung auch die Auseinandersetzung mit dem für das Leben so wichtige Thema „Trinkwasser“.

Frisches, naturbelassenes Trinkwasser fließt vom südlichen Hochschwab bis in die Haushalte der Landeshauptstadt Graz und ermöglicht uns eine für unsere persönliche Gesundheit so wichtige **WASSER-TRINK-KULTUR**.

Auf Grund der Tatsache, dass unser Körper aus etwa 70 Prozent Wasser besteht und eine große Menge an Wasser in uns täglich bewegt wird um die normalen physiologischen Funktionen aufrecht zu erhalten, kommt es auch zu einer Ausscheidung von ca. zwei Liter Wasser pro Tag. Ärzte empfehlen deshalb täglich etwa zwei Liter Wasser zu trinken um das entstandene Körperwasserdefizit wieder auszugleichen. Aus diesem Grund wird unser Wasser auch als das wichtigste Lebensmittel bezeichnet.

Trinkwasser, so wie es in unseren Haushalten täglich zur Verfügung steht, ist das ideale Getränk um über den Tag verteilt (Viertelliter-Portionen) unser Körperwasserdefizit auszugleichen.

- **Wasser** sollte morgens getrunken werden, um den nächtlichen Wasserverlust auszugleichen.
- **Wasser** sollte bei wahrgenommenem Durstgefühl getrunken werden.
- **Wasser** sollte möglichst vor und nach (2,5 Stunden) einer Mahlzeit getrunken werden.
- **Wasser** sollte vor sportlicher Betätigung getrunken werden.

Reines Trinkwasser ist durch nichts ersetzbar, auch nicht durch Kaffee, Tee, Alkohol, Milch oder Säfte.

- **Wasser** unterstützt die Gesundheit
- **Wasser** fördert das Wohlbefinden
- **Wasser** erhöht die Leistungsfähigkeit
- **Wasser** dient der Schönheit





SAS
STYRIAN AQUA SERVICE GMBH

8045 Graz | Wasserwerkasse 10
T: +43 316 887-1061 | F: +43 316 887-1078
E: aqua@sas.or.at | www.sas.or.at



Wasser ist Vertrauen
Vertrauen braucht Ansprechpartner - www.sas.or.at

Jahrzehntelange Erfahrung, gekennzeichnet durch Verantwortung und Sorgfalt in der Qualität und Versorgungssicherheit stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir haben die Kraft gebündelt für die neue Welt der Wasserwirtschaft. Das überregionale Anbieten von Wasserdienstleistungen in den Märkten Südösterreich, Slowenien und Kroatien ist die Hauptaufgabe der Styrian Aqua Service GmbH. Wir erarbeiten individuelle Pakete, die exakt auf die Anforderungen unserer Partner zugeschnitten sind.

Die Angebote:

Anlagenmanagement – Betriebsführung

Durch laufende Kontrolle und Wartung der Anlagen sichern wir für unsere Partner eine optimale Wasserversorgung. Netzanalysen sind die Basis für den Maßnahmenkatalog, der die Qualität der Wasserversorgung optimiert und garantiert. Mit einem der modernsten Messbusse Europas sind wir in der Lage, rasch, flexibel und rund um die Uhr auch in den entlegendsten Gebieten zu arbeiten.

Projektentwicklung – Leitungsdokumentation

Für unsere Partner übernehmen wir die Planung, Ausschreibung, Bauleitung und Dokumentation von Wasserversorgungsanlagen. Unsere Erfahrung aus über 1.200 Einzelbaustellen pro Jahr garantiert unseren Partnern eine effiziente und allen Regeln der Technik entsprechende Projektentwicklung.

Qualitätskontrolle – Labor

Die Untersuchung und Überwachung der Trinkwasserqualität erfordert viel Erfahrung und eine hochwertige analytische Ausrüstung. Mit dem Betriebslabor des größten steirischen Wasserversorgungsunternehmens sind wir voll und ganz auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet.



LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK

8010 Graz | Hamerlinggasse 3
T: +43 316 8050-1219 | F: +43 316 8050-1510
E : landesfischereiverband@lk-stmk.at
www.fischereiverband-steiermark.at



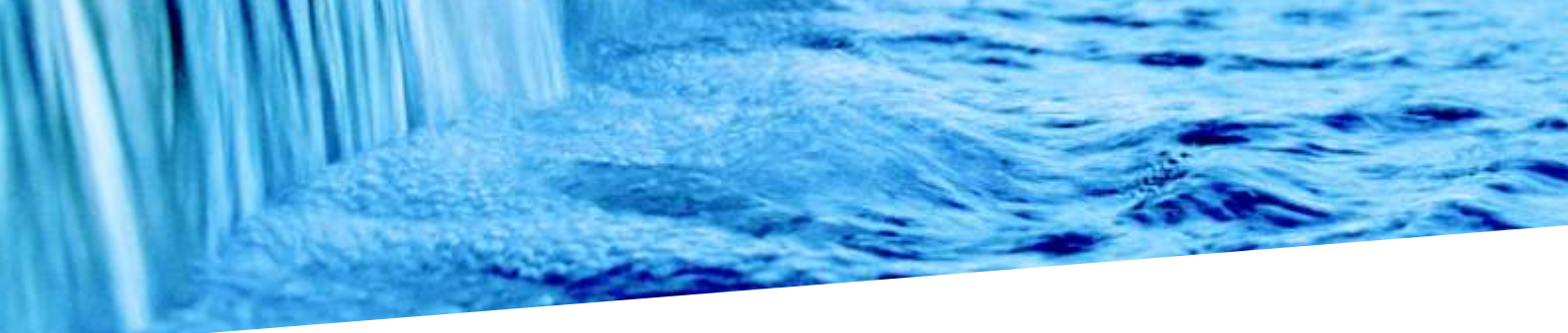
FISCHEREI und SANITATION

Sanitation als Sammelbegriff für alle Hygienemaßnahmen im Zusammenhang mit der Wassernutzung hat natürlich auch für die im Wasser lebenden Tier- und Pflanzengesellschaften eine große Bedeutung.

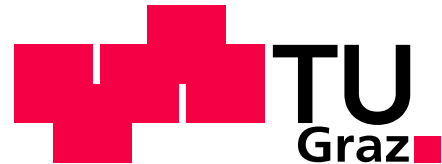
Natürlich denken wir zunächst an die grundsätzliche Verfügbarkeit dieses kostbaren „Rohstoffes“; aber nicht minder bedeutsam ist die Beurteilung der Wasserqualität. Wir dürfen durchaus mit einer berechtigten Zufriedenheit feststellen, dass es in unseren Breiten gelungen ist die chemisch/physikalischen Qualitätsparameter auf ein gutes Niveau zu bringen, wenngleich Fließgewässer immer wieder als Niemandsland, als Abfallbeseitigungsmöglichkeit missbraucht werden. Nicht immer geht es aber um die sichtbaren Belastungen, die in letzter Zeit am Beispiel der Raab diskutiert werden. Wir dürfen uns durch die vordergründige Wahrnehmung nicht täuschen lassen, denn vieles ist unsichtbar und hat trotzdem weit reichende Konsequenzen für Pflanzen, Tiere und Mensch

Da ist die Belastung des Grundwasserkörpers aus Landwirtschaft und Industrie durch biologisch nicht abbaubare Substanzen zu nennen. Aber auch die Oberflächengewässer müssen immer wieder vor schädigenden Einträgen geschützt werden. Als Beispiel zählt etwa die Veränderung der Wassertemperatur durch die energetische Nutzung. So wird z.B. über den Kühlwasserkreislauf eine Erhöhung der Wassertemperatur in einem Fluss bewirkt, die über verschiedene Summationseffekte weit über das ökologisch vertretbare Maß hinausgeht. Oder es verändert sich die Fortpflanzungsmöglichkeit der Fische durch eine Erhöhung der Hormonkonzentration in den durch die Zivilisation verursachten Abwässern.

Nur zwei Beispiele, die zeigen, dass Sanitation nicht nur ein Thema der Entwicklungsländer ist, sondern auch in der „ersten Welt“ durchaus seine Berechtigung hat.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ
INSTITUT FÜR SIEDLUNGSWASSERWIRTSCHAFT
UND LANDSCHAFTSWASSERBAU



8010 Graz | Stremayrgasse 10/I
T: +43 316 873-8371 | F: +43 316 873-8376
E: office@sww.tugraz.at | www.sww.tugraz.at

Wasser in der Wissenschaft: TU Graz veranstaltet erstmals Wasser- und Kanallauf mit

Wasser und Wissenschaft sind an der TU Graz eng verbunden: Lehre und Forschung am Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau stehen ganz im Zeichen des Themas „Wasser in der Stadt“. Die WissenschaftlerInnen arbeiten an Projekten zur Versorgung der Menschen mit Trinkwasser, zur Bewirtschaftung von Niederschlags- und Mischwasser, zur Ableitung und Reinigung von Abwässern bis hin zur Gestaltung von Gewässern oder dem Hochwasserschutz. Der diesjährige Wasser- und Kanallauf startet, wo ebenfalls ein Fokus der TU-ForscherInnen liegt: Auch die Kläranlage in Gössendorf war bereits Gegenstand der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts. Die TU Graz ist heuer erstmals Mitveranstalterin des Lauf-Events und bietet eine Labestation vor der Alten Technik in der Rechbauerstraße an.

Verantwortung als Voraussetzung

Verantwortungsvoll zur positiven Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt beizutragen, ist vorrangiges Ziel der TU Graz. Die wissenschaftliche Arbeit am Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau TU Graz entspricht dieser Zielsetzung ideal: Unter dem Motto „Wasser im Umweltschutz“ forschen die MitarbeiterInnen an Themenbereichen wie Abwasser- und Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und Bodenwasserhaushalt sowie Hydrologie. Schwerpunkte bilden die Verbesserung der Betriebsführung von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie der Erhalt der Funktion und des Wertes der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur.

Forschen für die Stadt

Gemeinsam mit den Grazer Stadtwerken entwickelten die WissenschaftlerInnen der TU Graz etwa eine Software zur Rehabilitationsplanung von Trinkwassernetzen: Wert und Funktion des Wasserversorgungsnetzes und damit eine optimale Wasserversorgung sollen so zu möglichst niedrigen Kosten sichergestellt werden. In Kooperation mit dem Kanalbauamt begleiteten die ForscherInnen den Ausbau der neuen Kläranlage in Graz wissenschaftlich. Derzeit ist ein neues Mischwasserkonzept für die Stadt Graz in Arbeit, mit dem die Belastung der Grazer Bäche und der Mur durch Mischwasserausleitungen minimiert wird.

Sportliche WissenschaftlerInnen

Der Wasser- und Kanallauf betrifft nicht nur die Themenschwerpunkte des Instituts, die ForscherInnen beteiligen sich auch zum vierten Mal selbst aktiv an der Veranstaltung. Zum ersten Mal ist die TU Graz Mitveranstalter des Lauf-Events: Die MitarbeiterInnen des TU-Instituts für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau organisieren daher einen Labestand direkt vor der „Alten Technik“ in der Rechbauerstraße. Gestärkt mit frischem Grazer Trinkwasser bekommen die Läufer den nötigen Energieschub für die letzte Etappe bis zum Ziel am Karmeliterplatz.



WASSERLAND STEIERMARK

8010 Graz | Stempfergasse 7
T: +43 316 877-5801 | F: +43 316 877-2480
E : post@wasserland.at | www.wasserland.at



Die Steiermark verfügt über große Wasserressourcen, die es zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten gilt. Im Sinne dieses Strebens wurde 1999 unter der Schirmherrschaft der Fachabteilung 19A – Wasserwirtschaft des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung in Kooperation mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) als Projektträger die Initiative „Wasserland Steiermark“ ins Leben gerufen.

Die Initiative verfolgt folgende Ziele:

- Schaffung von Wasserbewusstsein in der steirischen Bevölkerung
- Aufbau eines öffentlich zugänglichen Informationsnetzwerkes
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung, Interessensvertretungen, Bürgern, Schulen und Gemeinden. Mit der Projekthomepage www.wasserland.at wurde eine Plattform geschaffen, die der breiten Öffentlichkeit alle wasserrelevanten Informationen der Steiermark in übersichtlicher Form zugänglich macht.
- Die im Auftrag des Landes Steiermark erstellte Wasserprojekt-Datenbank beinhaltet Planungs- und Projektsevidenzen der Fachabteilungen 19A (Wasserwirtschaftliche Planung und Siedlungswasserwirtschaft) und 19B (Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt). Abrufbar ist sie auf der Projekthomepage.
- Mit dem Ziel, das Wasserbewusstsein in der Bevölkerung zu heben, unterstützt bzw. übernimmt Wasserland Steiermark die Organisation von Veranstaltungen zum Thema Wasser, wie beispielsweise jene zum Weltwassertag in Graz.
- Wasserland Steiermark bietet in Kooperation mit dem UBZ Lehrerseminare und diverse Workshops zum Thema Wasser an und hält Wassererlebnistage in steirischen Schulen ab. Damit soll eine Sensibilisierung zukünftiger Generationen für das Thema Wasser erreicht werden.

Wasserland Steiermark arbeitet interdisziplinär mit einem neunköpfigen Team von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen unter Führung eines Koordinationsausschusses, in dem die wesentlichen Institutionen im Bereich Wasser der Steiermark vertreten sind.

Finanziell ermöglicht wird die Initiative durch die Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH (St:WUK), das Arbeitsmarktservice Steiermark (AMS) und das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19A.